

Mainz, 29. Mai 2016

**Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) zur
Bedeutsamkeit des Wahlpflichtmoduls während des Bachelorstudiums**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) hat sich in ihrer Sitzung vom 26. bis 29. Mai 2016 in Mainz mit 28 teilnehmenden Fachschaften der deutschen Hochschulen mit den individuellen Wahlmöglichkeiten während des Bachelorstudiums beschäftigt.

Das Bachelorstudium der Psychologie setzt sich inhaltlich im Allgemeinen aus Grundlagen- und Anwendungsfächern zusammen. Da im Bereich der Grundlagenfächer, die eine wichtige Basis für die weitere psychologische Ausbildung darstellen, wenig Möglichkeit für eine interuniversitäre und interindividuelle Differenzierung besteht, ist es besonders wichtig, dass im Bereich der Anwendungs- und Vertiefungsfächer die Möglichkeit vorhanden ist, seine eigenen, fachbezogenen Interessenschwerpunkte in den Studienverlauf zu integrieren und diese zu vertiefen.

Wahlmöglichkeiten während des Studiums wirken sich förderlich auf die Motivation der Studierenden aus und erhöhen das Partizipationspotenzial, welches sich wiederum positiv auf die Zufriedenheit im Studium auswirkt. Außerdem kann die notwendige Auseinandersetzung mit einzelnen Wahlmodulen zu der Bildung persönlicher Interessenschwerpunkte beitragen.

Unter diesen Wahlmöglichkeiten bzw. Wahlmodulen verstehen wir fachei-

gene Module im psychologischen Anwendungsbereich, aus denen die Studierenden frei wählen können. Die Module, aus denen die Studierenden auswählen können, sollten dabei das breite Anwendungsspektrum der Psychologie bestmöglich abbilden. Auf keinen Fall sollten sie jedoch nur auf einen Anwendungsbereich beschränkt sein.

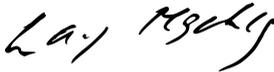
Diese Wahlmöglichkeiten sind erfolgreich an zahlreichen Hochschulen implementiert worden. Dennoch gibt es noch Hochschulen, die ihren Psychologiestudierenden keine Entscheidungsfreiheiten bezüglich ihrer Vertiefungsfächer gewähren. Daher fordern wir die betreffenden Hochschulen auf, die Struktur ihres Psychologie-Bachelorstudiengangs diesbezüglich zu optimieren.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz



Jennifer Deuber
Universität
Konstanz

Marie
Hengstenberg
Otto-Friedrich-
Universität
Bamberg

Lars Merkle
Universität
Konstanz



Michael Möller
Otto-Friedrich-
Universität
Bamberg



Steffen Müller
Friedrich-
Schiller-
Universität
Jena



Marc Rommel
Universität
Hamburg